

## 74. N. A. Maximow: Zur Richtigstellung.

Eingegangen am 22. Oktober 1904.

Meine kurze vorläufige Mitteilung (diese Berichte, H. 4, S. 225) hat eine scharfe Beurteilung des Herrn Professor STOKLASA hervorgerufen, wie hier (H. 7, S. 358), so auch im Centralblatt für Bakteriologie, II. Abt., Bd. XIII, S. 91. Professor STOKLASA schreibt in seinem Artikel „Über Atmungsenzyme“: „Herr N. A. MAXIMOW bestätigt zwar das, was ich bereits vor einem Jahre gefunden habe; sonst liegt seiner Arbeit nichts neues zugrunde. Daraus aber, dass er in seiner Arbeit nicht die leiseste Erwähnung bezüglich meiner Publikationen tut, kann man mit Recht schliessen, dass ihm diese ganz und gar fremd sind“. In der anderen Abhandlung äussert sich der Herr Professor noch bestimmter: „Es ist unbegreiflich, dass ein Jahr nach der Publikation meiner zahlreichen, ausführlichen Arbeiten über die aërobe und anaërobe Atmung der Pflanzenorgane und die Isolierung<sup>1)</sup> der Enzyme, welche die alkoholische Gärung in dem Pflanzenorganismus verursachen, Herr MAXIMOW eine Arbeit unter dem Titel „Zur Frage über die Atmung“ veröffentlicht, ohne auch nur mit einem Worte meiner Untersuchungen zu gedenken. Diese Arbeit bekundet nichts anderes, als dass Herr MAXIMOW die diesbezügliche Literatur nicht kennt, denn sonst hätte er es der Mühe wert finden müssen, meine Arbeiten . . . in seiner Arbeit zu erwähnen. Und dies umsomehr, als den Ausführungen MAXIMOW's nur Tatsachen zugrunde liegen, welche von mir bereits vor einem Jahre ausführlich behandelt wurden.“

Zu meinem Glück bezeugen diese vernichtenden Kritiken des Herrn Professor STOKLASA nur, dass er seine ganze Aufmerksamkeit auf die Anmerkungen unter dem Text konzentriert hat und, da er in diesen keine Hinweise auf seine „zahlreichen ausführlichen Arbeiten“ fand, welche seiner Meinung nach die ganze Atmungsfrage erschöpfen, hat der Herr Professor a priori geschlossen, dass in meiner Arbeit nichts neues sein könne, und nicht der Mühe wert gefunden, sich mit dem Inhalt derselben bekannt zu machen.

In der Tat, wenn er meine Arbeit durchgelesen hätte oder wenigstens die am Ende derselben zusammengestellten Schlussfolgerungen, so hätte er gesehen, dass meine Arbeit den Gas-

1) Ich kann es nicht unerwähnt lassen, dass das Wort „Isolierung“ sehr eigenartig vom Herrn STOKLASA verstanden wird: mit diesem hochtönenden Wort bezeichnet er das durch Fällung mit Alkohol und Äther erhaltene Gemisch von einigen Enzymen und allerhand Eiweisskörpern.

wechsel behandelt, das heisst sowohl die Kohlensäureausscheidung, als auch die Sauerstoffaufnahme. Zum Studium des Gaswechsels aber (und Atmung ist auch ein Gaswechsel, wie es dem Herrn Professor wohl bekannt sein dürfte) kann man sich nicht nur mit der Bestimmung der Kohlensäuremenge begnügen, sondern man muss eine vollständige Gasanalyse ausführen. Ich würde den Herrn Professor sehr bitten, mich zu belehren, wie ich nach seinen Arbeiten, in denen sich keine einzige Bestimmung von Sauerstoff findet, zur Schlussfolgerung gelangen könnte, „der aus dem Mycel von *Aspergillus niger* ausgepresste Saft zeigt beim Stehen einen der Atmung analogen Gaswechsel“, oder „dieser Gaswechsel ist das Resultat der Tätigkeit im Saft enthaltener Enzyme“, oder endlich „die Kohlensäureausscheidung und die Sauerstoffaufnahme werden durch zwei voneinander unabhängige Enzyme hervorgerufen.“ Mir wenigstens ist das völlig unbegreiflich.

Unbegreiflich ist mir auch das, wie ich erfahren könnte, „das Enzym, welches Kohlensäure abspaltet, arbeitet, wie auch die Zymase, gleich energisch an der Luft und im Wasserstoff“, ohne spezielle Experimente zu machen, sondern auf grund der Arbeiten des Herrn STOKLASA, bei dem gleichfalls keine solchen Experimente erwähnt sind?

Diese vier angeführten Sätze erschöpfen aber alle meine Schlussfolgerungen. Zu beurteilen, ob sie etwas neues der Wissenschaft zubringen, kommt nicht mir zu, aber jedenfalls finden sie sich nicht und können sie sich nicht finden in den Arbeiten des Professor STOKLASA. Überhaupt finden wir in Betracht der Frage der aëroben Atmung in den Schriften des Herrn STOKLASA keine Tatsachen, sondern nur unbegründete Auseinandersetzungen folgender Art: „bei aërober Atmung wird das gebildete Alkoholmolekül in statu nascendi derart gebunden, dass es unter der Einwirkung von Sauerstoff durch Aërooxydasen zur Bildung neuer Teile des Protoplasmas benutzt wird, bei welchem Vorgange Wasserstoff (?) und Kohlensäure gebildet wird.“ Jedenfalls halte ich es für ganz unnütz, sich mit solchen Hypothesen zu befassen.

Deswegen, und gar nicht aus Unkenntnis, habe ich die Arbeiten des Herrn STOKLASA nicht zitiert; es wäre auch schwer, von diesen Arbeiten nichts zu wissen, da sie mit kleinen Änderungen fast in allen Fachzeitschriften erschienen. Dass aber Nichterwähnen noch nicht Nichtwissen bedeutet, das könnte der Herr Professor aus eigener Erfahrung wissen: im Literaturverzeichnis zur Schrift im Centralblatt für Bakteriologie sind ausschliesslich die Arbeiten des Herrn STOKLASA und seiner Mitarbeiter angeführt; keinem jedoch wird der Gedanke kommen, dass er ausser seinen Arbeiten nichts gelesen hat!

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Maximow N.A.

Artikel/Article: [Zur Richtigstellung 488-489](#)